emm+

Das Mitglieder- und Mietermagazin der Vereinigten Wohnstätten 1889 eG

www.die1889.de

Die Baukolonne zieht weiter

»Wir sind für unsere Mitglieder da!«

Das grüne Wohnzimmer wächst

»Wir sind schlauer geworden«

N° 31 3 / 2011 8. Jahrgang

Liebe Mitglieder und Freunde der 1889,

die letzte Finanzmarktkrise liegt gerade drei Jahre zurück, schon sind die Kapitalmärkte wieder in Aufruhr. Waren es früher Firmen wie AEG, Grundig oder der Baukonzern Phillip Holzmann, deren wirtschaftlicher Zusammenbruch für die betroffenen Mitarbeiter, Aktionäre und Gläubiger schwerwiegende wirtschaftliche Folgen hatte, so wurden in 2008 mit der Insolvenz von Banken wie Lehman Brothers und der HRE Bank die Finanzakteure selbst von den Turbolenzen der Kapitalmärkte erfasst. Diese Krise erreichte eine andere Dimension, weil die Auswirkungen weltweit zu spüren waren. Und nun sind es ganze Staaten und Staatengemeinschaften, die vor dem finanziellen Kollaps stehen.
Der weltumspannende Raubkapitalismus kennt weder Landesgrenzen noch gelten hier soziale Spielregeln. Sicher: Die Ausgabesucht der Politik, dieses mangelnde Verständnis von Nachhaltigkeit, dass man nämlich auf lange Sicht ein Gleichgewicht von Verbrauch und Erneuerung von Ressourcen herstellen muss, das gab es noch nie in der Politik, auch wenn jetzt jeder dieses Modewort »Nachhaltigkeit« in den Mund nimmt und sich damit schmücken will. Auf der anderen Seite sorgen aber auch der Umfang des auf der Welt vorhandenen Kapitals und die Weitergabe von Informationen aus allen Teilen der Welt in Echtzeit dafür, dass der Niedergang von Strukturen sich immer stärker beschleunigt.
Die Vorschläge, die aus der Politik kommen, klingen hilflos. Der einzelne Staat, der früher souverän innerhalb seiner Landesgrenzen entscheiden und walten konnte, ist heute angesichts der globalen Vernetzung nicht mehr alleiniger Herr des Geschehens. Abgestimmtes Verhalten zwischen den Staaten ist erforderlich, um den Turbolenzen Einhalt zu gebieten. Auch die Steuerung der Informationsnetze gehört zu den gemeinschaftlichen Aufgaben unter Wahrung der Meinung- und der Pressefreiheit.
Wie schön, dass es bei all diesen Unruhen noch Ihre Wohnungsbaugenossenschaft gibt, die nun schon seit über 120 Jahren ruhig und unbeirrt für ein sicheres und verlässliches Zuhause sorgt. Bleiben Sie uns treu in diesen unruhigen Zeiten und empfehlen Sie uns an Ihre Freunde und Bekannten weiter! Wir sind für Sie da!

Mit den besten Grüßen
Ihre

Uwe Flotho & Karl-Heinz Range

Pinselübergabe in Bad Wildungen
Seite 3

Die Baukolonne zieht weiter
Seite 4

»Wir sind für unsere Mitglieder da!«
Seite 6

Das grüne Wohnzimmer wächst
Seite 8

Frieda Braun im »Sammelfieber«
Seite 8

»Wir sind schlauer geworden«
Seite 9

»Solange auf Treff gewartet«
Seite 10

Hand-in-Hand Angebote
Seite 11

Impressum
emm+ Mitgliedermagazin der Vereinigten Wohnstätten 1889 eG
Herausgeber Vereinigte Wohnstätten 1889 eG, Geysostraße 24 a / 26, 34119 Kassel, Telefon 0561. 3 10 09-0, Telefax 0561. 3 10 09-890, E-Mail: zeitung@die1889.de, Internet: www.die1889.de
Redaktion Vereinigte Wohnstätten 1889 eG, bird, Klaus Schaake, www.klausschaake.de Text und Bild Vereinigte Wohnstätten 1889 eG, Klaus Schaake, Titel: © GordonGrand, Fotolia.com, Seite 6/7: © sör alex, photocase.de, Seite 12: © istockphoto.com Lektorat Karl Fischer
Gestaltung und Satz bird, Kassel / www.bird-online.de
Druck Druckerei BOXAN Auflage 7.300

Pinselübergabe in Bad Wildungen

Für Robert Lohrmann endete zu seinem 65. Geburtstag ein langes Berufsleben. Sergej Vanin übernimmt.

Früh aufstehen, das hat Robert Lohrmann im Blut. »Als kleiner Junge schlief ich mit meiner Oma in einem Zimmer. Spätestens in der Früh um sechs hieß es bei uns: Raus aus den Federn.« Fährt der gelernte Maler heute auf die Baustelle seines Sohnes, um bei dessen Anbau an das schwiegerelterliche Haus seinen Mann zu stehen, lässt er es etwas ruhiger angehen. Robert Lohrmann muss nicht mehr. Er kann. Und er will!
Ruhestand? Das kann sich bei ihm niemand so richtig vorstellen. Auch der für die Bad Wildunger Liegenschaften verantwortliche Vorstand Karl-Heinz Range nicht, der immer sehr gern mit dem Handwerker des dortigen Regie-Betriebes zusammengearbeitet hat. »Der Ohrensessel wird kaum Ihr bevorzugter Aufenthaltsort werden«, weiss der Vorstand. Bei der Feierstunde, die pünktlich am 65. Geburtstag des zukünftigen (Un-)Ruheständlers stattfand, dankte Karl Heinz Range »seinem« Maler für die engagierte Mitarbeit. »Wir haben schöne Projekte zusammen gemacht und Sie haben fröhlich mein Farbkonzept für die Bad Wildunger Bestände gemalert.«

»Das schönste Weihnachtsgeschenk«

Für Robert Lohrmann waren die fünfzehn Jahre bei seiner Genossenschaft eine gute Zeit, an die er sehr gern zurückdenkt. »Sie begann mit einem Weihnachtsgeschenk«, erinnert sich der Jubilar.
Angestellt im elterlichen Betrieb, in dem er im April 1961 seine Ausbildung antritt, arbeitet der Maler seinerzeit schon oft in den Beständen der 1889, die mit gut 500 Wohnungen der größte Vermieter vor Ort ist.
Im Herbst 1995 erfährt er von einer frei werdenden Stelle im Regiebetrieb der 1889. Der Bruder, der die elterliche Firma weiterführt, geht bald in Rente, den Betrieb im Alter von fast 50 Jahren zu übernehmen, ist für Robert Lohrmann nicht vorstellbar. Er nimmt seinen Mut zusammen und richtet eine Bewerbung an den damaligen Vorstand Fritz Most. Der lädt den erfahrenen Maler zum Vorstellungsgespräch ein, danach gilt es abzuwarten.
»Kurz vor Weihnachten kam die Zusage, dass ich anfangen kann«, erzählt Robert Lohrmann. »Für mich war das wie ein Sechser im Lotto und das schönste Weihnachtsgeschenk, was man sich vorstellen kann.« Am 2. Februar 1996 tritt er seinen Dienst an. Alles, was an Malerarbeiten anfällt, erledigt Robert Lohrmann mit der ihm eigenen Souveränität und Verlässlichkeit. Alle Häuser der 1889 streicht das Maler-Team im Lauf der Jahre, verlegt Fliesen, legt Fußboden, saniert Bäder, erledigt Putzarbeiten und bekommt nach dem Wegfall der mietvertraglichen Schönheitsreparatur-Klausel noch mehr Arbeit dazu. Kein Problem für Robert Lohrmann. »Mir hat es immer viel Freude gemacht, hier zu arbeiten.«
Um nicht ganz aus der Übung zu kommen, ist der Vater einer Tochter und eines Sohnes nun auf der Baustelle des Nachwuchses aktiv und würde sich sehr über baldige großelterliche »Pflichten« freuen. Bis dahin klappert er zusammen mit seiner Frau auf den neu angeschafften Elektro-Fahrrädern alles ab, was in der Gegend liegt.

»Vom ersten Tag an richtig dabei«

Seinen Pinsel konnte Robert Lohrmann – im übertragenen Sinne – bereits am 1. August an seinen Nachfolger Sergej Vanin übergeben. Mit seinen Eltern kam der gelernte Maler und Lackierer Anfang 1997 aus Kasachstan nach Bad Wildungen und wohnte mit seinen Eltern in der Memelstraße, bis ihm Erika Geitz, damals zuständig für die Vermietung, eine eigene kleine Wohnung vermitteln konnte. Vom ersten Tag an ist der verheiratete Vater eines achtjährigen Sohnes »richtig dabei«, wie er sagt.
Nach seiner Ausbildung bei der Firma Müller arbeitete er dort zehn Jahre als Geselle, bevor er sich nach einer neuen Herausforderung umschaute. Mit den anfallenden Arbeiten bei der 1889 ist der Hobby-Angler und Aquarium-Fan durch seine langjährigen Erfahrungen bestens vertraut.

Alles Gute und herzlichen Dank, Robert Lohrmann!
Herzlich willkommen Sergej Vanin!

Die Baukolonne zieht weiter

Die Aufwertung der 1889-Bestände im Fasanenhof läuft auf vollen Touren.

Während in Kirchditmold die Arbeiten für Sanierung und Wohnumfeldverbesserung mit dem Bau des Platzes zwischen Dalwigk- und Bardelebenstraße ihrem Ende entgegen streben, läuft im Fasanenhof seit Mitte September bereits der zweite Bauabschnitt auf Hochtouren. Bis zum Ende des Jahres sollen alle wesentlichen Arbeiten am Haus Ihringshäuser Straße 66 – 72 ihren Abschluss finden. Weitere zwölf Wohneinheiten werden dann nach den 14 Wohnungen des ersten Bauabschnitts in neuem Glanz erstrahlen. Für Architekten wie Handwerker ist es eine besondere Herausforderung, im denkmalgeschützen Bestand zu arbeiten. Wer hier nicht in der Lage ist, auftauchenden Problemen und Schwierigkeiten flexibel und kompetent zu begegnen, ist fehl am Platze. Mit diesen Wissen ging die 1889 den ersten Bauabschnitt an und suchte entsprechend qualifizierte Handwerksbetriebe aus der Region aus, mit denen nun auch der zweite Bauabschnitt realisiert wird. Mit dem Architekturbüro Kober arbeitete die Genossenschaft schon in Kirchditmold sehr erfolgreich zusammen, so dass das 1889-Planungsteam um Karl-Heinz Stallmach gut beraten ist, auch für den Fasanenhof auf diese Kompetenzen zurückzugreifen. »Uns lag der Fasanenhof schon immer am Herzen und wir freuen uns, dass wir nun die lange fälligen Modernisierungsarbeiten angehen können«, so der Leiter der technischen Abteilung.

»Häuser sollen ihre besondere Anmutung erhalten«

»Respekt vor dem Bestand« ist das Stichwort, das Carsten Rüddenklau vom Architekturbüro Kober im Gespräch immer wieder aufgreift, wenn er die einzelnen Maßnahmen erläutert. »Bei jedem Schritt gilt es zu schauen, wie wir die Häuser so erhalten können, dass sie ihre Anmutung, ihren Charakter und ihren Charme behalten.« Das bedeutet auch, die eine oder andere begangene »Bausünde«, die sich über ein langes Gebäude-Leben von fast hundert Jahren einschlich, zu überarbeiten. In enger Abstimmung mit der Denkmalschutzbehörde der Stadt Kassel entwickeln die Architekten ihr Sanierungskonzept. Welche Farben zum Einsatz kommen, wie die Fenster und die neuen, voll funktionstüchtigen Klappläden aussehen, welche Dacheindeckung die richtige ist und wie insgesamt das Erscheinungsbild der Häuser erhalten werden kann, besprechen die Architekten vor Ort mit Brigitte Warlich-Schenk vom Denkmalschutz. Sogar eine so genannte restauratorische Befunduntersuchung gehörte zu den Maßnahmen, die die Architekten ergriffen, um über die vorhandene Substanz Bescheid zu wissen und die Häuser möglichst nahe ihrer ursprünglichen Anmutung gestalten zu können. Nicht ganz ohne Stolz berichtet Carsten Rüddenklau: »Für den Denkmalschutz dienen wir mittlerweile als gutes Vorbild für Maßnahmen, die von privaten oder anderen Bauherren geplant werden.«

Weitere Pläne für die Zukunft

Gemäß ihrem genossenschaftlichen Selbstverständnis berücksichtigt die 1889 bei den Umbauarbeiten auch die Bedürfnisse ihrer Mieter. Im Nachbarschaftstreff fand eine gut besuchte Informationsveranstaltung statt, die zeigte: Die geplanten Modernisierungen im Quartier sind willkommen. Eine konkrete Befragung, wie sich die Fensterflügel der Balkontür öffnen sollen, hat Carsten Rüddenklau bereits abgeschlossen und gab diese Informationen an den Fensterbauer weiter. »Wir wollten die Öffnungsmöglichkeiten den individuellen Wohngewohnheiten der Mieter anpassen«, so der Architekt. Alles andere als eine Selbstverständlichkeit, schaut man andere Sanierungsprojekte an.

Während die Arbeiten des zweiten Bauabschnitts in vollem Gange sind, denkt Karl-Heinz Stallmach in der 1889-Technikabteilung schon weiter nach vorn: An einen dritten Bauabschnitt, der sich im kommenden Jahr anschließen soll, wenn die Arbeiten in der Ihringshäuser Straße 66 – 72 abgeschlossen sind.

An einem Standort, der mit guten Wohnungen in fußläufiger Verbindung zu den Städtischen Kliniken, einem der größten Arbeitgeber in der Region, punkten kann, ein guter Plan.

Die Modernisierung der denkmalgeschützten Häuser entlang der Ihringshäuser Straße gilt als vorbildlich.

Restauratorische Befunduntersuchung des Gebäudebestandes. Im Bild: Die Farbschichten einer Eingangstür in der Jussowstraße 1

Baumaßnahmen im Fasanenhof
1. Bauabschnitt, Jussowstraße 1, Ihringshäuser Straße 98–104 (Fertigstellung bis Ende Oktober)

DIE BAUMASSNAHMEN IM EINZELNEN:

Dächer neu eindecken, Gauben überarbeiten, Schornsteine sanieren, obere Geschossdecke dämmen, nach Notwendigkeit: Kelleraussenwände abdichten

Fassadenanstrich

Einbau dreifach schallschutzverglaster Holzfenster mit Sprossen und Oberlicht, Haus- und Kellertüren als Rekonstruktion der Bestandstüren, neue Klappläden

erneuerte Aussen-Treppenanlagen, neue Fenster statt Glasbaustein im Treppenhaus

Kellerdeckendämmung

Anbau von Balkonen in der Jussowstraße 1

Überarbeitung der bestehenden Balkone (Ihringshäuser Straße 98 – 104) für ein einheitliches Erscheinungsbild

Änderung der Wegeführung für mehr Privatsphäre für die Mieter, Erdgeschoss-Balkone erhalten eine Treppe in den Garten

Überarbeitung der Treppenhäuser (neue Wohnungseingangstüren, Bodenbelag, Anstrich und Brandschutz), Erneuerung der Elektroanlagen, neue Beleuchtung

neue Müllboxen, Klingel-/Briefkastenanlage und Geländer Kellerabgang

2. Bauabschnitt, Ihringshäuser Straße 66–72 (Fertigstellung bis Ende 2011 geplant)

siehe oben, jedoch:

komplett neue Balkone

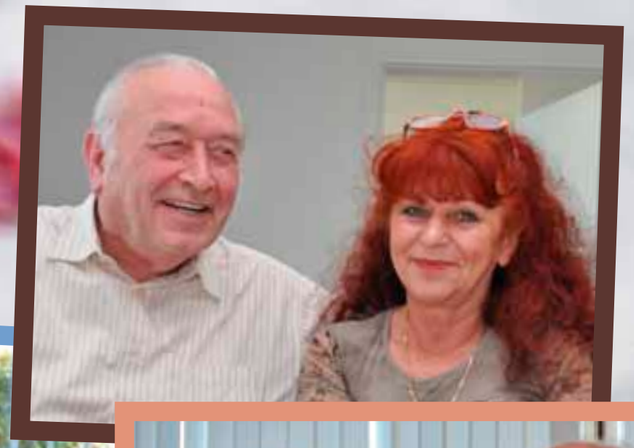
Komplett-Dämmung von Dach und Dachgauben von außen, da bewohnt

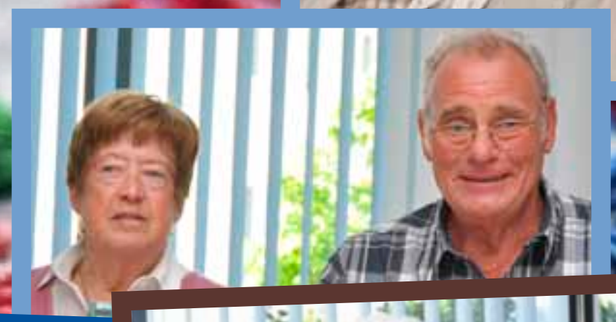
Erhalt und Überarbeitung der wertvollen, aufwendig hergestellten, historischen Wohnungseingangstüren

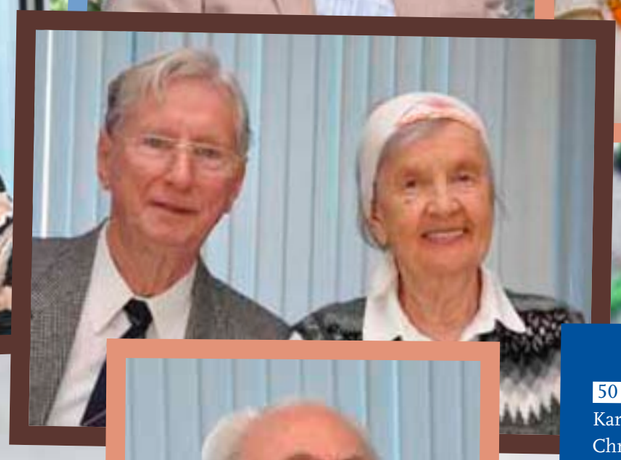
Beide Bauabschnitte werden jeweils über ein eigenes Nahwärmesystem mit Heizung und Warmwasser versorgt. Zum Einsatz kommt energieeffiziente Gas-Brennwert-Technik.

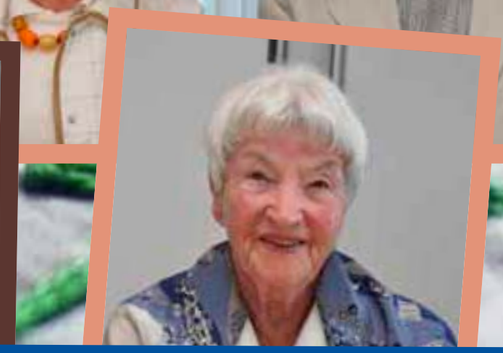
»Wir sind für unsere Mitglieder da!«

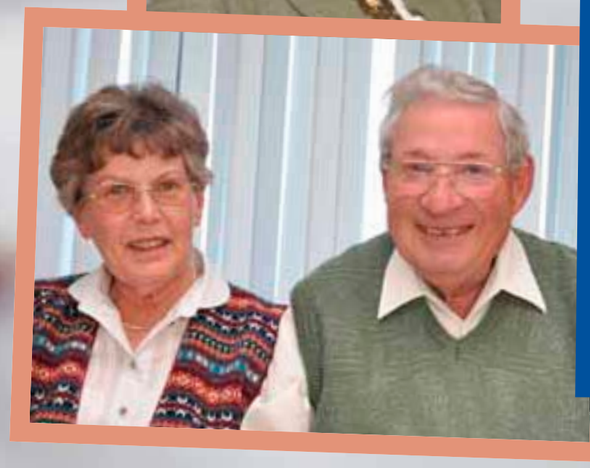
50 und 60 Jahre bei der 1889: Im Mai ehrte unsere Genossenschaft ihre langjährigen Mitglieder.











Klassischerweise ist das Verhältnis Mieter-Eigentümer eines, in dem das Stichwort »Rendite« eine sehr große Rolle spielt – nämlich die des Vermieters. Anders die 1889, bei der sich »Rendite« über so viel mehr als positive Geschäftszahlen ausdrückt. Bei der diesjährigen Ehrung langjähriger Mitglieder machte der seinerzeitige Aufsichtsratsvorsitzende Rudolf Cerny deutlich, wie wichtig Pflege und Erhalt unseres Mitgliederbestandes ist. »Die Ausrichtung auf die Mitglieder ist ein großer Wert, der unserer Genossenschaft von ihren Gründervätern in die Wiege gelegt wurde. Und auch heute sind wir für unsere Mitglieder da«, so Rudolf Cerny, der seinen Aufsichtsratsvorsitz auf der letzten Vertreterversammlung an Nachfolger Harald Loth übergab.

»Die Strategie unserer 1889 bleibt dem Genossenschaftsgedanken verpflichtet«, fuhr Rudolf Cerny fort und hob die Vorteile der 1889 hervor: »Aus Profit-Interesse heruntergewirtschaftete Wohnungsbestände, bei denen anstehende Renovierungs- oder Sanierungsarbeiten verschleppt werden, Luxussanierungen, die Menschen aus ihren angestammten Quartieren verdrängen oder der Verkauf an Groß-Investoren – das kann uns als Genossenschaftsmitgliedern nicht passieren. Vor diesem Hintergrund wohnen Sie bei uns«, wandte er sich an die Geehrten.

Füreinander eintreten nach wie vor aktuell

Auch die Neubelebung des Genossenschaftsgedankens über den Nachbarschaftshilfe-Verein Hand in Hand e.V. war bei der Mitgliederehrung ein großes Thema, denn die Idee des Füreinander-Eintretens ist alles andere als unaktuell. Sie schlägt sich in der täglichen Arbeit der vielen Ehrenamtlichen und der Vereinsmitarbeiterinnen ganz praktisch nieder: Die Skatrunde mit Freunden, die Geburtstagsfeier, Kinderbetreuung, Gesprächskreise, Kaffee-Trink-Runden, die Möglichkeiten, Anregungen und eigene Angebote einzubringen - all das kann bei Hand in Hand stattfinden. »Damit erhalten und erneuern wir die Genossenschaftsidee« so Rudolf Cerny.

»Wir möchten, dass Sie sich bei uns wohlfühlen.« Das ist und bleibt das Credo der 1889. All jene, die seit 50 oder 60 Jahren nach wie vor davon überzeugt sind, wurden nun im Rahmen einer kleinen Feierstunde mit einer Urkunde und einem original nordhessischen Schmeckewöhlerchen von Aufsichtsrat, Vorstand und 1889-Mitarbeitern geehrt.

50 Jahre Mitgliedschaft in der 1889

Karl Andres, Horst Barthel, Karl Beck, Ruth Behnert, Karin Christa Biel, Georg Bindemann, Ingrid Bitter, Horst Brenk, Rosel Brückner, Horst Dreiling, Johannes Engelmann, Lothar Fahrenbach, Gerhard Fischer, Karin Frohnapfel, Ingeborg Fulle, Elisabeth Gibhardt, Fritz Grebing, Elfriede Hast, Margarete Hilbert, Ilse Hoffmann, Heinz Illmer, Waltrud Jacob, Hans Krapf, Werner Lehmhus, Anita Pavlovic, Heinz Prenntzell, Martha Sack, Lothar Schieferstein, Hella Schubert, Bodo Staub, Bernhard Thöne, Hildegard Vaupel, Kurt Vaupel, Margit Wald, Ilse Walder, Hermann Wilhelmini, Maritta Zyriax

60 Jahre Mitgliedschaft in der 1889

Johann Brandenburger, Hannelore Kuhn

Die emm+ Redaktion bittet um Verständnis, dass nicht alle der Geehrten mit Foto im vorliegenden Heft erscheinen können. Die hier abgebildeten Fotos sollen unseren Leserinnen und Lesern einen atmosphärischen Eindruck der Mitgliederehrung vermitteln. Alle Fotos der Veranstaltung liegen der 1889 vor und stehen auf Wunsch gern zur Verfügung.
Ansprechpartnerin: Kerstin Lachmann, Tel, 0561. 31009-15

Das grüne Wohnzimmer wächst

48 neue Parkplätze können seit Mitte August zwischen Dalwigk- und Bardelebenstraße genutzt werden.

Nach etwa siebenwöchiger Bauzeit können Anwohner und Besucher bereits seit Mitte August den neuen Parkplatz nutzen, während die Arbeiten an anderer Stelle nahtlos weitergehen. Bis Mitte September wurde an der Vorgartengestaltung in der Bardelebenstraße gearbeitet. Bei In-Augenscheinnahme vor Ort stellte sich heraus, dass die Kellerwände im Bereich der Bardelebenstraße 2 und 4 isoliert werden sollten, wenn man schon einmal dabei ist, diesen Bereich abzutragen. In Absprache mit der Technikabteilung entschied die Bauleitung kurzerhand, entlang des Kellers aufzugraben und im Sinne der Bauerhaltung die Wände gegen Feuchtigkeit zu isolieren.
Im dritten Bauabschnitt erfolgt bis Ende Oktober die Anlage der barrierefreien Rampe und der Treppenanlage, die den nördlichen Teil des Platzes mit dem Kasselfeld verbindet. Der Bereich hinter dem Quergebäude Bardelebenstraße 7 und Dalwigkstraße 8 wird nach dem Umbau autofrei und so etwas wie das grüne Wohnzimmer des Quartiers sein.
Umgeben von einer Sitzmauer werden sich dort etwa 15 mal 30 Meter große »grüne Kissen« finden, die von Wegen eingegrenzt sind und aus denen heraus Bäume wachsen. Bis zum Ende des Jahres werden dann noch die neuen Müllstationen und der Spielplatz vor dem Quergebäude hergestellt. Ebenso alle Arbeiten, die mit dem Aufbringen von Asphalt zu tun haben, werden Teil des vierten und letzen Bauabschnitts sein.

Die 1889, die Architekten und die Landschaftsbauer bedanken sich bei allen Anwohnern für das Verständnis, mit dem diese die Bauarbeiten bislang begleitet haben.

Frieda Braun im »Sammelfieber«

7. Kulturkabinett der 1889: Kabarett von und mit Karin Berkenkopf

Auf der Suche nach Sachspenden für den geplanten Wohltätigkeitsbasar der Frauengemeinschaft stellt Frieda fest: Es gibt Dinge, die in fast jedem Keller zu finden sind und so gut wie nie benutzt werden. Joghurtmaschinen zum Beispiel. Oder mit Akku betriebene Rasenkantenschneider.
Zum Schirmherren des Basars wünscht sich die Frauengemeinschaft niemand Geringeren als Stargeiger André R.. Als dieser jedoch absagt, bieten sich zum Entsetzen der Damen die »Alten Herren« des Fußballvereins an, die gute Aktion mit einer spektakulären Spende zu fördern. Schnell erklären sich auch Ernst, Eckbert und Erhard bereit, als »Combo« für Hintergrundmusik zu sorgen. Einzig und allein Bruno weigert sich, den Wohltätigkeitsbasar zu unterstützen: Der wehleidige Ehemann von Brunhild vermutet in seiner Hüfte einen Holzsplitter, der langsam und bedrohlich in Richtung Herz wandert. Auch Thekla, »unser Mia«, Agga und die aus Köln zugezogene Fine tauchen in »Sammelfieber« auf und bereichern Tante Friedas Programm mit neuen, absonderlichen Erlebnissen.

Einen Vorgeschmack auf Frieda Braun finden Sie unter:
www.friedabraun.de

»Wir sind schlauer geworden«

»Die Zukunft ist multimedial« titelte emm+ im Frühjahr.
Für manchen Mieter und auch für die 1889 war der Weg dorthin ein einziger Hindernisparcours.
Die Wogen haben sich mittlerweile geglättet, über 75% der Bestände sind versorgt.

Armin Kohls Telefon klingelt. Es ist die heiße Phase der Wohnungsausstattung mit dem neuen Breitband-Kabelnetz. »Wenn sich das nicht bald ändert, kaufe ich mir eine Schüssel!«, schallt es dem zuständigen 1889-Mitarbeiter für die Klein-Instandhaltungen von einem genervten Mieter entgegen. Und es ist nicht der einzige Anruf, der in dieser Zeit beim Technikteam eingeht. Die Umsetzung der Verlegung neuer Leitungen und TV-Anschlussdosen, die gleichzeitig auch einen Internetanschluss erlauben, läuft alles andere als gut. »Zeitweise waren es richtige Telefon-Wellen«, berichtet Armin Kohl. Drei bis vier Leute aus dem Team der 1889 waren tageweise damit beschäftigt, der Anruferflut Herr zu werden. »Unsere Mieter haben den Bezug zu uns. Sie rufen natürlich hier an und nicht bei einer Hotline, deren Nummer in einem Informationsschreiben steht«, so der Techniker, der von seinen Kollegen mit einem Zwinkern im Auge hin und wieder auch schon einmal mit »Herr Kabel« angesprochen wurde.

»Der Masterplan war okay«

Geplant war das anders. Für die Arbeiten, die im gesamten Kasseler Bestand stattfanden, gab es eine detaillierte Prioritätenliste. Im Vorfeld der Arbeiten vermerkten die 1889-Techniker in diesem Masterplan die möglichen fünf Ausführungsvarianten der Kabelverlegung, »schließlich kennen sie die Bestände wie ihre Westentasche«, weiß Karl-Heinz Stallmach. »Der Masterplan war völlig okay«, so der Leiter der Technik-Abteilung.
Vor Ort sah das ganz anders aus. Die mit der Ausführung beauftragten Sub-Unternehmen verfügten über minimale Ortskenntnisse und überlegten erst am Morgen, welche Wege sie für die Kabelverlegung nutzen. Die von der Technik erarbeitete Prioritätenliste hatte mitunter nicht ihren Weg zu den ausführenden Handwerkern gefunden. Auch das Angebot des 1889-Technikteams, Probleme vor Ort zu melden und dann gemeinsam nach Lösungen zu suchen, wurde nicht so wahrgenommen, wie es für einen reibungslosen Ablauf wichtig gewesen wäre.
Armin Kohls Team war trotzdem oft vor Ort. »Weil wir uns unseren Mietern verpflichtet fühlen«, so der Techniker. »Alles Negative hat auch positive Seiten. Wir sind schlauer geworden«, resümiert er über die Kabelverlegungszeit. So konnten die Abläufe zumindest im Verlauf der Arbeiten deutlich verbessert werden.

Super-Bild nach Umstieg auf Digital-TV

Mittlerweile sind über 75% der Bestände mit dem neuen Breitbandkabel versorgt und die Wogen haben sich geglättet. Von Mietern kommen jetzt die ersten positiven Rückmeldungen. »Super-Bild«, teilte ein 78-jähriger Mieter aus Wehlheiden mit, der mittlerweile auf digitalen Empfang umgestiegen ist und sich in diesem Zuge einen neuen Flachbild-Fernseher zugelegt hat. Eine ältere Dame aus der Murhardstraße ist ebenfalls schon umgestiegen und bedankte sich beim Technikteam für dessen Mühen und die kompetente Unterstützung.
Auch der potenzielle Schüssel-Käufer rief schon nach zwei Stunden bei Armin Kohl an und meldete: »Alles okay.« Er hatte kurzzeitig keinen Empfang, weil die Kabelverlegungstruppe gerade in seinem Haus arbeitete.
Geht es um substanzielle Verbesserungen für die Zukunft, braucht es manchmal einfach auch ein wenig Geduld.

Technik und Verträge

Wer ins digitale Fernsehzeitalter eintreten möchte, braucht zwischen der neuen TV-Anschlussdose und Fernsehgerät einen so genannten Decoder. Dieser wandelt das digitale Kabelsignal so um, dass der Fernseher es »versteht«.
Der Decoder ist gegen eine einmalige Gebühr von 19,95 Euro zu bekommen: In der Oberen Königsstraße im Unitymedia-Laden oder per Bestellung über die in den Mieteranschreiben genannte Servicenummer oder via Internet. Für den Versand entstehen Portokosten.
Die 1889 hat mit dem Unitymedia-Partner Herrn Bipphard in der Harleshäuser Str. 8 (Telefon 0561. 503 900 5) sehr gute Erfahrungen gemacht und empfiehlt diesen kompetenten Ansprechpartner.
Für den bereits mit den Betriebskosten abgegoltenen Betrag von 7,65 Euro stehen alle analogen Programme und das digitale Programmangebot »Digital TV Basic« zur Verfügung.
Es gibt keinerlei Veranlassung, zusätzliche Verträge mit Unitymedia-Beratern abzuschließen. Mit 7,65 Euro und der einmaligen Gebühr von 19,95 Euro ermöglicht die 1889 digitales Fernsehen.
Wer preisgünstig zusätzlich Telefonie und Internet über Unitymedia nutzen möchte, kann das jederzeit frei entscheiden.

»Solange auf Treff gewartet!«

Am 1. Juli öffnete der neue Treff Süd seine Pforten.

Es ist Dienstagnachmittag, eine gemütliche Kaffee-Runde hat sich in der Menzelstraße 14 zusammengefunden. Maria Kampe erhebt sich. »Jetzt, wo wir alle so schön zusammensitzen, möchte ich euch ein Gedicht vortragen.« Rhythmisch trägt Maria Kampe die Verse vor, die sie bei einem Urlaubsaufenthalt hörte und sie anrührten. Von »ihrer« Runde bekommt sie dafür einen kleinen Applaus.

Eine typische Situation für das neue Leben, das langsam in den jüngsten der Hand in Hand-Treffs einzieht. Und nicht nur in den Treff. Für viele der Südstädterinnen und Südstädter sind die neuen Begegnungsmöglichkeiten eine große Bereicherung für ihren Alltag. Ellen Werthof freut sich, dass sie endlich »ihren« Treff vor der Haustür hat. Früher besuchte sie hin und wieder die Angebote im Treff West. »Wir wohnen alle schon lange hier unten und sind teilweise aneinander vorbei gelaufen«, sagt die ehrenamtlich Aktive. »Jetzt ist es wie früher auf dem Dorf.«

Viele Ideen haben die Ehrenamtlichen mit Uta Odenwälder, der Leiterin des Treffs, zusammengetragen: ein regelmäßiger Kaffeetreff, Hocker-Gymnastik, ein monatliches Sonntagsfrühstück, eine abendliche Kochrunde, Kunst für Kinder, Spielkonsolen-Spiele für Jung und Alt, Handarbeiten, PC-Kurse und Vorträge sind Stichworte, die bei einer Ideenbörse der Aktiven zusammengetragen wurden.

»Wir sind jetzt in einer Startphase und bauen einen Stamm von ehrenamtlich Aktiven auf, die regelmäßige Angebote machen. Dann schauen wir, wie sich die Arbeit im Quartier weiterentwickelt«, sagt die für den Treff zuständige Sozialpädagogin. In ihren Sprechzeiten dienstags bis freitags von 13 – 16 Uhr und nach Vereinbarung auch Zuhause bietet sie Beratung zu allen Fragen des Lebens an und unterstützt mit ihrem Wissen und ihren Kontakten Rat- und Hilfesuchende.

»Beratung und generationsübergreifende Netzwerkentwicklung im Stadtteil« ist der Titel des Projekts für das der Nachbarschaftshilfeverein der 1889 für den neuen Treff bis zum 31.12.2013 eine Förderung aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds bekommt. Da es Hand in Hand e.V. bislang in vorbildlicher Weise gelungen ist, seine Angebote auch über den Förderzeitraum zu verstetigen, kommt der Verein auch für den Treff Süd in den Genuss von öffentlichen Fördermitteln.

Die Räume werden schon nach so kurzer Zeit gut angenommen, was dafür spricht, dass sich mit dieser Anschub-Finanzierung auch in der Südstadt tragfähige Netzwerke für die Nachbarschaft und für das Quartier entwickeln werden.

Maria Kampe wird bald 85. »Ich habe schon mal daran gedacht, hier ein Frühstück zu machen«. Der Unterstützung durch ihre »neuen« Nachbarn, die sie erst jetzt im Treff kennenlernte kann sie sich sicher sein. Nachbarschaftshilfe eben.

ESF Consult Hessen

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Beitrittserklärung Hand in Hand e.V.

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Nachbarschaftshilfeverein Hand in Hand e.V.

Mein monatlicher Beitrag beträgt: ○ 2 € ○ 3 € ○ 4 € ○ 5 € _____ € (bitte Betrag einfügen)

Einzugsermächtigung Mein Halbjahresbeitrag soll jeweils zum 01. Januar und zum 01. Juli von meinem u.a. Konto abgebucht werden.

Vorname, Name ..... Kontonummer .....

Geburtsdatum ..... Bankleitzahl .....

Straße, PLZ, Ort ..... Geldinstitut .....

Telefon ..... Datum / Unterschrift .....

Bitte senden an: Nachbarschaftshilfeverein der Vereinigten Wohnstätten 1889 eG, Geysostraße 24 a / 26, 34119 Kassel

Hand in Hand e.V.

Hier sehen Sie eine Auswahl unserer Angebote. Die vollständigen Programme erhalten Sie in den Nachbarschaftstreffs und bei der 1889. Eine Gesamtübersicht finden Sie auch unter www.handinhand-kassel.de im Veranstaltungskalender.

WIR SUCHEN SIE – EHRENAMTLICH AKTIVE GESUCHT!

Sie haben Zeit, Sie haben Ideen, Sie suchen ein spannendes Betätigungsfeld?
Sie möchten beispielsweise ältere Menschen unterstützen oder Kindern bei den Hausaufgaben behilflich sein? Wenn Sie eine Krabbelgruppe gründen oder Computerkreise für Senioren anleiten möchten - wir suchen Freiwillige für die verschiedensten Tätigkeiten im Verein. Bitte vereinbaren Sie mit unseren Sozialarbeiterinnen einen Gesprächstermin.
Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit.

FAHRRADTOUR:
Sonntag, 06.11.2011. Ins Niestetal – von Kassel über Heiligenrode und Kaufungen zurück nach Kassel (ca 50 km), Start 10 Uhr am Treff Süd.

ADVENTSFEIERN:
Kirchditmold: Sonntag 27.11.2011
Vorderer Westen: Samstag 03.12.2011 im Sitzungssaal der 1889
Fasanenhof: Samstag 10.12.2011
Süd: Samstag 10.12.2011
Jeweils von 14 – 17 Uhr .
Wir bitten um Anmeldung in den Treffs.

Nachbarschaftstreff KIRCHDITMOLD

Zentgrafenstraße 86 / Telefon 970 56 66

GPS -TOUR »VON MYTHEN UND GÖTTERN«
Geocaching ist die moderne Form einer Schatzsuche. Ausgestattet mit einem GPS-Empfänger starten wir am Herkules und lassen uns zu dem nächsten »Cash« führen, den wir allerdings immer erst finden müssen! Aber in kleinen Geschichten gibt es Hinweise auf die Verstecke. Durch den Bergpark bis hinunter zum Schloss geht die etwa dreistündige Tour an vielen Göttern und ihren Sagen vorbei. Ein Vergnügen für die ganze Familie. Bitte Verpflegung und feste Schuhe mitnehmen. Samstag 12.11.2011, Start: 10.30 Uhr am Treff.

ERSTE SAHNE - KAFFEETREFF In unserem Kaffeetreff gibt es jeden Mi. von 14.30 – 16.30 Uhr nicht nur Kaffee und frisch gebackenen Kuchen. Nein, bei uns wird nicht nur Erste Sahne geschlemmt, sondern auch geplaudert, gestichelt, gewitzelt und debattiert. Seien Sie mit dabei.

FLÖTENSPIELEN FÜR KINDER AB 6 JAHREN
Wir treffen uns jeden Freitag von 15 – 16 Uhr mit Frau Inge Mattheis und pfeifen in den höchsten Tönen. Kinder ohne Notenkenntnisse sind herzlich willkommen.

INFOS UND SPRECHZEITEN
Frau Elke Endlich,
Di – Fr, 13 – 16 Uhr, Tel. 970 56 66.

Nachbarschaftstreff VORDERER WESTEN

Samuel-Beckett-Anlage 12 / Telefon 2 876 276

PFLEGEKURS FÜR ANGEHÖRIGE
05.10. – 23.11.2011, 17 – 18.30 Uhr
In der Pflege erfahrene Fachkräfte der Arbeiterwohlfahrt bieten im Nachbarschaftstreff an 8 Abenden konkrete Ratschläge und Erfahrungsaustausch zur Erleichterung Ihres Pflegealltages. Der Kurs ist für pflegende Angehörige kostenfrei. Weitere Infos im Treff.

GITARRENKREIS Anfänger und Fortgeschrittene spielen zusammen unterschiedliche Begleitungen für Lieder. Mit Anette Flach und Klaus Rothkegel jeden Freitag von 15 – 15.45 Uhr

SPIELE, SPIELE, SPIELE
Jeden 2. und 4. Montag von 14 – 16 Uhr freuen wir uns über viele MitspielerInnen beim Rummikub und anderen Spiele.
Jeden 1. und 3. Montag treffen sich ab 19.30 Uhr nicht nur Berufstätige zu modernen Brettspielen wie Carcassonne, Can't Stop, DOG und vieles mehr. MitspielerInnen für eine Doppelkopfrunde werden ebenfalls gesucht. Falls Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte im Treff.

INFOS UND SPRECHZEITEN
Frau Bärbel Praßer,
Di – Fr, 13 – 16 Uhr, Tel. 2 876 276.

Nachbarschaftstreff FASANENHOF

Mörikestrasse 1 / Telefon 9 705 665

HAUSAUFGABENBETREUUNG FÜR GRUNDSCHÜLER In zwei Gruppen (von 14 – 14.45 Uhr und von 15 – 15.45 Uhr) bietet Jürgen Funke montags und donnerstags Hausaufgabenbetreuung an. Wer keine Hausaufgaben auf oder sie bereits erledigt hat, ist dennoch zu zusätzlichen Konzentrationsübungen & Lerntechniken herzlich willkommen, damit der Unterrichtsstoff noch besser »hängen bleibt«. Um vorherige Anmeldung wird gebeten.

TAG DER OFFENEN TÜR AM SAMSTAG
29.10.2011, 14 – 17 Uhr. Wir haben für Sie ein kleines kulinarisches und kulturelles Programm zusammengestellt. Nutzen Sie die Gelegenheit sich zu informieren, Menschen aus Ihrer Nachbarschaft kennen zu lernen, neue Kontakte zu knüpfen. Sie sind uns herzlich willkommen!

MALEN MIT ACRYLFARBEN FÜR JUNG & ALT
Die dOCUMENTA (13) steht vor der Tür und wir wollen uns einstellen: kleine und große KünstlerInnen und solche, die es noch werden wollen, sind herzlich eingeladen, sich mit Pinsel, Acrylfarben und Leinwand auszuprobieren. Yvonne Albrecht erwartet Sie am 14.10.2011 um 14.30 Uhr. Die weiteren Termine werden dann abgestimmt.

INFOS UND SPRECHZEITEN
Frau Walburga Wissing,
Di – Fr, 13 – 16 Uhr, Tel. 970 56 65.

Nachbarschaftstreff SÜD

Menzelstraße 14 / Telefon 970 56 66

CAFÉ-TREFF Wenn Sie Lust haben, bei Kaffee und Gebäck nette Menschen kennen zu lernen, sich gut zu unterhalten oder auch in gemütlicher Runde ein Spiel zu spielen, dann schauen Sie doch dienstags zwischen 14 – 17 Uhr bei uns vorbei. Wir freuen uns darauf, Sie bei uns begrüßen zu dürfen.

HOCKERGYMNASTIK Wir laden Sie herzlich zu unserer fröhlichen und musikalischen Gymnastik auf dem Stuhl ein. Kommen Sie doch einfach donnerstags um 10 Uhr vorbei. Wir freuen uns auf Sie!

INFOS UND SPRECHZEITEN
Frau Uta Odenwälder,
Di – Fr, 13 – 16 Uhr, Tel. 970 56 66.

Mehrwert Genossenschaft

24 STD.
0561. 3 10 09 0
NOTRUF

emm+

Adresse:
Vereinigte Wohnstätten 1889 eG
Geysostraße 24 a / 26
34119 Kassel
Telefon 0561. 310 09-0
zeitung@die1889.de

www.die1889.de

Gästewohnungen der 1889

Im Vorderen Westen und in Kirchditmold befinden sich unsere modernen, vollständig möblierten Gästewohnungen. Vom Kochtopf über Kaffeemaschine und Geschirr, Fernseher mit Kabelanschluss und kleiner HiFi-Anlage bis hin zum Kinderbett finden Ihre Gäste alle Bequemlichkeiten des täglichen Wohnens. Festpreis von 25 € pro Tag für die erste Person. Jede weitere Person zahlt je 5 € zusätzlich. Plus 15 € für die Endreinigung. Bettwäsche und Handtücher sind mitzubringen.

Kontakt: Tel. 0561. 310 09-0
www.die1889.de

Hand in Hand e.V.

»Räume zum Feiern«

Taufen, Kommunionen, Konfirmationen, Hochzeiten, Geburtstage – zu unterschiedlichsten Anlässen können Sie an den Wochenenden in den Räumen der Nachbarschaftstreffs ihre privaten Familienfeste feiern. Mit Ausnahme des Gemeinschaftsraumes in der Unterneustadt steht Ihnen in allen Treffs eine vollständig ausgestattete Küche zur Verfügung.

Weitere Informationen erhalten Sie von den Sozialarbeiterinnen in den Treffs.

STATT AUTO

Carsharing - Intelligentes Autoteilen

Mitglieder der 1889 zahlen 50,– € Kaution (statt 250,– €) und 30,– € Aufnahmegebühr (statt 50,– €). Stattautomitglieder haben rund um die Uhr Zugriff auf 60 verschiedene Fahrzeuge an über 40 Stellplätzen in Kassel.

Kontakt:
Tel. 0561. 739 11 63
www.stattauto.net

Sil-ben-rät-sel

Von Wolfgang Erbroth

BAI – BAN - BURG – DAE – DU – E – ER – FEST – G AR – HE – HE – IN – LEX – LI – LOM – MARK – MES – MIS – NA – NE – ON – RIE – RU – SAT – SEN – SEN – SI : SLA – SO – STER – TA – TEL- UN – ZU

1. Ein geschlossener Rheinzufluss
2. Die Länge eines Personalpronomens feststellen
3. Wehranlange in einem alten Holzmaß
4. Vertraute Anrede an eine Meeresbucht
5. Römisches Gesetz des 3. Vokals
6. Auf diese Weise kochfertig
7. Internationale Kontonummer einer Senke
8. Knocheninneres eines Nordeuropäers
9. Auftrag des 2.Vokals
10. Feier eines Reitersitzes
11. Gigantischer Torlauf
12. Stille der Vereinten Nationen

Aus diesen Silben sind Wörter mit doppelsinniger Bedeutung zu bilden.
Die 1. und 3. Buchstaben – jeweils von oben nach unten gelesen – ein Zitat von Cornelius Nepos.:

_ _ _ _